

Er scheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N<sup>o</sup> 149.

Welzheim, Sonntag den 28. September 1873.

Aufl. 800.

### Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich Amal erscheinenden

## „Bote vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze u., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu **Anzeigen jeder Art.**

Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober beginnende neue Quartal laden wir hiemit höflich ein. **Alle Postanstalten und Postboten**, sowie die **Redaktion** nehmen Bestellungen an.

Welzheim im September 1873.

Die Redaktion  
des „Bote vom Welzheimer Wald.“

### Gerichtsal.

Eslingen. Freitag den 19. und Samstag den 20. Sept. Anklagesache gegen den Weingärtner Jakob Eblen aus Hedelsingen wegen Todtschlags. (Schluß.)

Zwischen 8 und 9 Uhr klopfte Eblen an die verschlossene Schlafzimmertür seiner Frau und verlangte, daß geöffnet werde. Er durchsuchte die Stube und entfernte sich wieder, als er nichts Verdächtiges gefunden hatte. Auf irgend eine noch nicht ermittelte Weise scheint er aber erfahren zu haben, daß der, den er suchte, in seiner Scheuer nachts. Gegen mehrere Personen, mit denen Eblen im Laufe des Abends in Wirthshäusern und auf der Straße zusammentraf, äußerte er: „heute Nacht muß er (Hornung) kaput sein.“ Ein noch im letzten Augenblick, schon nach Schluß des eigentlichen Beweisverfahrens eingesprungener Zeuge, Weingärtner Lautenschlager von Hedelsingen, erzählt, er sei mit Eblen etwa um 11 Uhr in selbiger Nacht zusammengetroffen. Zitternd am ganzen Leibe und verstört, habe Eblen gesagt: er habe einen großen Fehler gemacht, sein Knecht liege todt in seiner Scheuer u. s. w. Dann trieb der Angeklagte sich ruhelos die ganze Nacht umher, suchte zuerst den Amtsdieners Wohn, dann den Polizeidieners Mayer zu bewegen, mit ihm die Scheuer zu gehen und nach dem Knecht zu sehen, legte sich auf sein Bett, ging schon mit Anbruch des Tages wieder in ein Wirthshaus, und als des Morgens gegen sechs Uhr seine Frau zu ihm schickte, um den Scheuerschlüssel, gab er ihn nicht heraus. Man öffnete mit einem zweiten Schlüssel und fand die Leiche des Hornung auf der Tenne, etwas seitwärts unter dem Garbenloch liegen, nur mit dem Hemd bekleidet, mit einer Wunde am Hinterkopfe, schaumiges Blut an Nase und Mund, und die Aermel des Hemdes gleichfalls mit Blut besetzt.

Der erste Eindruck, den jedermann von dieser Nachricht empfing, war: Der Herr selbst habe seinen Tagelöhner umgebracht. Eblen wurde verhaftet, längerte aber sofort alles und wurde nach Cannstatt in Untersuchungsarrest geführt. Dort benutzte er nun seine Zeit dazu, eine lange, höchst abenteuerliche und wundersame Geschichte zu erzählen, womit er den ganzen Vorfall erklären und seine

Unschuld behaupten wollte. Und an dieser Geschichte hielt er auch bei dem öffentlichen Beweisverfahren mit einer Beharrlichkeit, einer Verböhrtheit und Energie fest, wie es wohl selten in den Annalen der Verbrecher vorkommt.

Der Angeklagte, ein Mann mit breitem, viereckigen Gesicht, mistät umherirrenden, trübsen Augen und glattem, blondem Haar, behauptet: „seine ganze Familie habe ihn abgekarteter Weise ins Zuchthaus oder an den Strick bringen wollen, und sein Tagelöhner habe sich in seiner (Eblen's) Gegenwart selber in das Garbenloch gestürzt, um seinem Herrn einen Pöffen zu spielen und den Verdacht eines Mordes auf diesen zu laden. Er habe so gewiß gemerkt, sein Tagelöhner werde sich in jener Nacht umbringen, daß er ihm im „Döfen“ bereits das Zuhwerk nach Lübingen bestellt habe.“ Weitläufig und bis in die kleinsten Details erzählt der Angeklagte, wie er mit dem Verurtheilten noch lange gesprochen, Samerterdienste an ihm verricht, ihn aber schließlich doch im Unmuth verlassen habe. Die Logik, welche er dabei entwickelt, stellt die unerhörtesten Anforderungen an die Einbildungskraft der Zuhörer. Das Kühnste dabel war sein Vorgeben, alle diese Einzelheiten, dieser ganze Roman sei ihm erst so und so viele Tage nach seiner Verhaftung und seinem ersten Verhör haarklein bis auf den kleinsten Punkt eingefallen. Als er einmal im Laufe der Verhandlung von dem Präsidenten, Hrn. v. Husnagel, darauf hingewiesen wurde, daß er jetzt eine Behauptung aufstelle, die er früher nicht gethan, rief er in seiner hastigen und seltsamen Weise: „Es ist jetzt noch Zeit genug dazu — hier gilt's, nicht in Cannstatt!“ — Später, als der Angeklagte den Wahrdruch der Geschworenen auf „schuldig des vorsätzlichen, aber ohne Ueberlegung ausgeführten Todtschlags unter Annahme mildernder Umstände“ erfuhr, streckte er die Arme aus und rief: „Es hier so viel geschworen worden auf den dreieinigen Gott, ich darf nicht schwören — aber meine Arme sollen mir erlahmen und verfaulen, und ich will im Augenblick todt niederfallen, wenn ich meinem Tagelöhner was gethan habe!“ In Uebereinstimmung mit dem Gutachten der Sachverständigen, insbesondere nach einem feinen und gestählten Erpöse des Hrn. Obermedizinalraths Dr. v. Hölder stellt der Hr. Rechtsanwalt Eblen in seiner vortrefflich gegliederten und äußerst klaren Rede, nach dem vorliegenden Beweismaterial als das Wahrscheinlichste hin, daß der Angeklagte seinen Knecht, als dieser im Heu schlafend lag, überfallen und mit einem schweren Hammer oder Keilschlag auf das Hinterhaupt betäubt und ihn dann durch das Garbenloch hinuntergestürzt habe, welche Darstellung sich auch den Geschworenen als volle Ueberzeugung aufdrängte. Die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Georgii; er suchte geltend zu machen, daß Hornung von seinem Herrn in der Scheuer überrascht und auf einem Fluchtversuch durch das Garbenloch verunglückt sei. Die Geschworenen bewilligten die mildernden Umstände hauptsächlich deswegen, weil aus dem Zeugenverhör hervorging, daß dem Angeklagten von Seiten der Angehörigen seiner Frau übel mitgespielt worden war. Strafe: 5 Jahre Kreisgefängniß.

Mannheim, 24. Sept. (Schwurgericht.) Die 31 Jahre alte Näherin Wilhelmine Holz aus Gräben, welche seit Anfang dieses Jahres in Heidelberg wohnte und am 12. April außerordentlich ein Kind gebar, wurde heute ihres Leuzinus ungeachtet für schuldig befunden, am 20. Juli dieses Jahres diesem Kinde, welches sie bei Marg. Reiberger in Handschichheim in Kost gegeben hatte, anlässlich eines Besuchs vorsätzlich eine Dosis Phosphor beigebracht und durch diese That, bei der sie mit Ueberlegung handelte, das Kind getödtet zu haben. Die tödtliche Wirkung trat bei der Arzerverarmuth dieses „Fütterkinds“ bereits nach wenigen Stunden ein, und dem amüchtigen Besuchen der Pflegerin war es zu danken, daß noch am Abend nach Verübung dieser Unthat die Verbrechen in die Hände

er Justiz fiel. Auf Grund des Wahrspruches wurde Wilhelmine Holz zur Todesstrafe mittelst Enthauptung verurtheilt.

**Offenburg, 23. Sept.** Heute fand vor dem hiesigen Schwurgericht unter dem Vorsitze des großh. Kreisgerichtsrathes Martin die Verhandlung gegen Karl August Graf von Schwarzsach wegen Todtschlags statt. Die Anklage ging dahin, daß A. Graf ein junger Mensch von 26 Jahren, die ledige Elisabetha Küpferle von Schwarzsach Sonntag den 15. Juni in der Wohnung seines Vaters vorsätzlich, ohne Ueberlegung bei der That, mit einem Hämmerer getödtet habe. Der Angeklagte ist der That geständig, will sie jedoch im höchsten Maaße verübt haben. Schon früher hatte derselbe mit der Küpferle vertraulichen Umgang, war inzwischen fast 2 Jahre in der Fremde, kehrte Weihnachten 1872 in die Heimat zurück und scheint dann sein Verhältniß forgesetzt zu haben. Am Morgen der That — 15. Juni — eröffnete ihm die Küpferle, daß sie sich guter Hoffnung fühle; der Angeklagte suchte im Verlaufe des Tages das Gefühl der Schande — nach seiner Aussage — zu über täuben durch reichlichen Genuß geistiger Getränke. Als aber am Abend nach seiner Rückkehr ins elterliche Haus die Küpferle ihm abermals und, wie Graf behauptet, in spöttischem und höhnischem Tone die nämliche Bemerkung machte, ergriff Graf das gerade neben dem Ofen stehende Hämmerer und hieb damit auf das Mädchen los, bis er es mit ungefähr 40 Hieben getödtet hatte. Der Verteidiger, Hr. Anwalt Humiller, plaidirte auf vorsätzliche Körperverletzung mit erfolgtem Tode; die Geschworenen urtheilten auf Löbding mit mildernden Umständen, worauf der Gerichtshof eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren aussprach.

### Württemberg.

**Stuttgart, 25. Sept.** Wie ich höre, ist der Verkauf des Bayerischen Hofes an den bisherigen Kronenwirth in Eßlingen, Silber, nunmehr um 120,000 fl. wirklich erfolgt und perfekt geworden. Es wird der neue Käufer den Gasthof zu einem solchen ersten Ranges machen, wie sich von ihm nicht anders erwarten läßt. Zwar war der Bayerische Hof auch bisher schon recht gut gehalten und Küche und Keller lobenswerth. Doch fehlte ein schwinghafter energischer Betrieb, daher auch wohl die Gelegenheit zu einem vortheilhaften Verkauf ergriffen wurde. — Für das nun nach England abgegangene Plouquetische naturhistorische Museum wurden dieser Tage durch das Bankhaus Pfaff und Comp. 80,000 fl. als Kaufpreis ausbezahlt. Dasselbe wird fortan im Sydenhampalast zu London zu sehen sein. Uebrigens wird Berg wieder eine andere zoologische Anstalt erhalten. Der eine der Gebrüder Werner wird den hiesigen Thiergarten seinem Bruder allein überlassen und einen Thiergarten in Berg errichten, wo er einen dortigen Gasthof mit Garten zu diesem Zwecke angekauft hat.

**Stuttgart, 26. Sept.** Seit einigen Tagen haben wir kalte Nächte. Vorgestern und gestern gab es Eis auf der Solitude. Die Orangebäume um den oberen Anlagensee wurden daher gestern bereits unter Dach gebracht. Die Tage sind sonnig und hofft man noch auf eine Reihe jener unvergleichlichen September- und Oktobertage, welche den Herbst so schön machen und für die Trauben noch sehr zu wünschen sind.

— Bei der internationalen Pferdeausstellung in Wien befindet sich unter den mit dem Ehrendiplome prämiirten, der höchsten Auszeichnung, welche überhaupt gegeben wurde, auch das württemb. Gesitt zu Weil. (Wir gratuliren!)

### Deutsches Reich.

**Gotha, 24. Sept.** Das gegenwärtige Jahr ist ein gesegnetes Hamsterjahr. 5000 Stück dieser kleinen niedlichen Bestien sind in den hiesigen Fluren bereits eingefangen resp. getödtet worden. Die Zahl der Bürgerjagdschützen schmilzt jährlich mehr zusammen. Es handelt sich mehr um Kneiperei als Jägerei.

— Es läßt sich leider nicht mehr läugnen, daß der Schwindel in Thüringen seinen Einzug gehalten hat. Der Bankrott des Thüringer Bankvereins in Erfurt ist großartig und durch colossale Mißwirtschaft der Leiter herbeigeführt. Aus allen Himmelsgegenden laufen Depeschen, recommandirte Briefe und Wechsel ein, in denen ungeheure Summen geltend gemacht werden; die eingeleigten Gelder sind größtentheils von den Directoren in Verschlag gegeben und verfallen dem Concurs; Mündelgelder und Spareinlagen sind veruntreut. Es war, wie Berliner Blätter berichten, eine polnische Wirthschaft. Der Concurs geht vom 11. September an. (Die flüchtigen Directoren Wilhelm Moos und Selmar Uhlen werden durch Steckbriefe verfolgt.)

— Den stärksten Gürtel unter den deutschen Städten wird Cöln erhalten, so stark, daß ihn die lusternen Franzosen schwerlich lösen werden. Cöln wird 22 Forts erhalten und zwar je 3 zu 600,000 Thlr., 5 zu je 550,000, 7 zu je 300,000, 7 zu je 180,000 Thlr., dazu 7 Lunetten zu je 60,000 Thlr. Der vollständige steinerne Gürtel kostet also 7,830,000 Thlr.

— Mit drei Fragen wird sich der landwirthschaftliche Verein in München auf seiner Generalversammlung hauptsächlich beschäftigen: 1) mit der Hagelversicherung, 2) mit der Zusammenlegung der Grundstücke, 3) mit der Besteuerung. Vor allen Dingen wünschen die Landwirthe herauszubringen, ob die Grundsteuer im richtigen Verhältniß zu den andern Steuern steht.

**Veitz, 21. Sept.** Von glaubwürdiger Seite wird der „Ztg. f. Dothr.“ aus den letzten Tagen der Occupation folgende Geschichte erzählt, welche den dabei handelnden Personen gewiß zur Ehre gereicht. Als die deutschen Truppen schon auf dem Marsch von Verdun nach Etain sich befanden, brach in dem zwischen diesen beiden Orten gelegenen Dorfe Dieppe Feuer aus. Unter anderen Personen, welche zu der Brandstätte eilten, befanden sich auch mehrere preussische Soldaten. Als sie bei dem brennenden Hause anlangten, hörten sie, daß sich darin noch eine Wöchnerin befände, deren Rettung bis dahin noch nicht hatte bewerkstelligt werden können. Ohne lang's Bestimmen stürzten zwei Soldaten in das brennende Haus und holten mit Mühe und eigener Lebensgefahr die unglücklich Frau mit dem Säugling aus den Flammen. Zur Belohnung wollte der Bürgermeister des Ortes jedem der braven Soldaten eine Summe von 70 Franken ertheilen, die je aber weigerten sich, das Geschenk anzunehmen; der Bürgermeister aber berichtete dem Oberbefehlshaber der Occupationsarmee die schöne That der deutschen Soldaten.

### Mauigfaltiges.

— (Der Lustschiffer Godard) einer der berühmtesten seiner Zeit, ist am 17. d. M. 71 Jahre alt, zu Paris gestorben.

— (Das höchste Honorar.) Alexander Dumas liebte es, mit den enormen Honoraren zu prahlen, die ihm für seine Artikel gezahlt wurden. „Nun, das kann ja nicht so schlimm sein“, fragte ihn einst in Gesellschaft ein ihm unbekannter Herr. „Wie viel war denn Ihr höchstes Honorar?“ — „Zehn Francs für die Linie“ (Zeile), antwortete Dumas. — „Pah!“ gab ihm der Andere zurück. „Das ist ja gar nichts; ich bekomme für jede Linie, die ich arbeite, eine halbe Million Francs!“ — „So!“ replicirte Dumas mit ungläubigem Nicken über die scheinbar ungeheuerliche Prahlerei. „Wer sind Sie denn?“ — „Ich bin — Eisenbahn-Unternehmer.“

— (Ein Hausbau neuester Art.) Die Zeitungen von Lancaster (Pennsylvanien) beschreiben den Aufbau eines Wohnhauses von Ziegeln in dieser Stadt, der nur 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden in Anspruch genommen hat. Das Material war vorbereitet und auf den Bauplatz gebracht, ehe man anfing. Das Haus ist zu ebener Erde 20 Schuh breit und 30 Schuh tief, hat zwei obere Stockwerke und 8 Zimmer. Es wurden im Ganzen 100 Arbeiter beschäftigt. Die Fundamentmauern waren schon fertig und Freitag um 6 Uhr früh fing man zu bauen an. Ein Photograph war mit seinem Apparat gegenwärtig und nahm alle 15 Minuten Ansichten des Gebäudes und der Arbeiter auf. Die Letzteren, fortwährend in Bewegung, weiß und schwarz, in jeder möglichen Stellung, gaben natürlich sehr lächerliche Bilder. Um 8 Uhr Vormittags waren die Mauern bis auf das zweite Stockwerk fertig und zwei Fußböden für das Erdgeschoß und das erste Stockwerk hergestellt. Die Scheidemauern waren auch da, hatten ihre Latten und Verputz zum Theil bekommen, die Thüren in den Angeln, die Stiegen bereit. Nun wird eine Mischtafel aufgenommen, den Bauunternehmer unter seinen Arbeitern darstellend. Der Bauplatz sieht sehr bewegt und komisch aus. Die Maurer stellen ein Gerüst für das zweite Stockwerk auf. Um 10 Uhr Vormittags wurde eine Ansicht der Westseite auf die Prima Street aufgenommen: Die Mauern des zweiten Stockwerkes sind halb fertig; die Zimmerleute machen sich bereit, den Fußboden herzustellen und die Maurer nageln schon die Latten an; die Westseite ist angestrichen und die Fugen gezeichnet im ersten Stockwerk — die Ziegeln sind alle verbraucht und ist geht einige Zeit verloren, indem man auf frische wartet — aber nach kurzer Pause geht Alles wieder flott. 11 Uhr Vormittags: Die Maurer haben die Ebene des Fußbodens für das Dachgeschoß erreicht — und die Eckn sind bereit, die Dachsparren aufzunehmen. Blacharbeiter warten auf ihre Arbeit — der Verputz ist im ersten Stockwerk fast fertig. 11 Uhr 18 Minuten: Der letzte Ziegel ist auf die Ecksteine gelegt und die Ziegelmauer

ist fertig. — Die Arbeiter fangen an, das Blech auf das fertig gestellte Dach zu legen. 12 Uhr 30 Minuten: Das Gerüst ist weggetragen. 2 Uhr 30 Minuten: Es sind die Fenster im ersten Stocke in ihren Stellen und die Anstricher sind fertig. Die hölzernen Sockel sind hergestellt und der Schutt weggeführt. Indem ich schreibe (schließt der Berichterstatler seinen Brief), sind die Blecharbeiter fertig. Das Dach und die Mauer sind befestigt. — Es wird noch im zweiten Stockwerke verputzt. Das Gebäude ist verichert und in drei Stunden wird es fertig sein, eine Miethpartei anzuhängen.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 26. Sept.** Der König von Italien tritt heute Abend 10 Uhr vom Södliger Bahnhofe die Rückreise nach Italien an:

ein Aufenthalt findet während derselben nirgends statt. Die zum Ehrendienst beordneten Militärs und der italienische Gesandte Graf Lamarm, begleiten ihn bis zur Grenze. Heute Vormittag fuhr der König mit dem Kaiser, den er aus dem Palais abholte, zur Truppenbesichtigung nach Moabit. Nachmittags ist Diner bei dem Grafen Lamarm, wozu der König, der Kaiser, sämtliche Prinzen, Fürst Bismarck, die Minister Delbrück und Eulenburg, im Ganzen 36 Geladene, teilnehmen. Fürst Bismarck hatte gestern Nachmittag im Schlosse eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister.

**Palermo, 26. Sept.** Gestern Abend haben hieselbst sympathische Kundgebungen für Oesterreich und Deutschland stattgefunden. Mehrere Tausend Personen durchzogen die Stadt mit Fahnen, Fackeln und Musik. Vor dem österreichischen und dem deutschen Consulats-Gebäude wurden die betreffenden National-Hymnen gespielt.

**Bekanntmachungen.**

Welzheim.

**Für Raucher!**

Eine vorzügliche Havana-Aus-schuss-Sigarre, sowie alle anderen Sorten Cigarren empfiehlt billigst  
**S. Sobly.**

Hintersteinenberg.

**Entlaufener Stier.**

Am letzten Sonntag ist mir ein Stier entlaufen. Derjenige, welcher über denselben irgend eine Auskunft geben kann, wird dringend gebeten, sich ungefährnt an mich zu wenden.  
**Georg Strobel.**

**L. W. Egers'scher**

**Fenchelhonig,**

aus erquisten species edelsten Honigs (incl. deporatum) und Fenchel seit 1831 fabrizirt von L. W. Egers in Breslau, weltbekanntes diätetisches Genußmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. **Wohl zu bemerken,** um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebraunter Firma, Siegel und Facsimile von L. W. Egers in Breslau versehen und die Verkaufsstelle nur allein ist bei Kaufmann **S. Sobly** in Welzheim.

Welzheim.

**Entfernungsverzeichnisse**

für den Oberamtsbezirk Welzheim, ausgenommen nach den bestehenden Straßen- und Fahrweg-Richtungen sind zu haben bei  
**C. L. Unterzuber.**

**Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie**

mit Genehmigung hoher Regierung  
**Ziehung am 22. Oktober dieses Jahrs.**

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagen-Pferden nebst vielen hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne  
**1 Loos für 1 Tbl. 5 sgr. oder fl. 2. 3 fr.**  
**6 Loose " 7 " " " " " 12. 13 "**

gegen Einfindung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

**Joh. Geyer**  
in Frankfurt a. M.

Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungewisse Sache ist, so wolle man Bestellungen baldigt machen, um allen Wünschen zu entsprechen.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

**Der Bote vom Welzheimer Wald**

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Welzheim.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

**Gesetz-Entwurf,**

betreffend

**Ausübung und Ablösung der Wald-Rechte**

auf

**landwirthschaftlichen Grundstücken,**

sowie

**Ablösung der Wald-Waide, Waldgräfserei und Waldstreu-Rechte.**

Preis 6 fr.

**C. L. Unterzuber.**

Revier Ruderberg.

**Holz-Verkauf.**

Samstag den 4. Oktober aus  
Meigenrain, Schulzenhan, Hansdobel,  
bis Hofstraße, Geigelsberg bis Burgsteig:  
4 Eichen mit 6  
Fm., 3 Mazien 0,4 Fm., 76  
Stück Nadelholz-Langholz I. bis  
IV. Classe, 38 Stück ditto Säg-  
holz 35 Fm.,  
ferner aus Schulzenhan: 3 Km. Eichen-,  
18 Km. Buchen-, 49 Km. Nadel-  
holz-Brennholz.

Zum Vorzeigen um 7 Uhr im  
Schulzenhan, zum Verkauf 9 Uhr  
im Adler in Unterschlechtbach.

K. Forstamt Schorndorf.  
Fischbach.

**Revier Welzheim.**

Den Käufern von Stockholz in  
Staatswäldungen wird hiemit bekannt  
gegeben, daß der Termin zur Rodung  
und Abfuhr bis

15. Oktober l. J.

verlängert ist, daß aber alles nach  
Umlauf dieses Termins nicht gegrabene  
und abgeführte Stockholz für Rech-  
nung der Forstverwaltung wiederholt  
verkauft werden würde.

K. Revieramt.

Welzheim.

**Wallerzina.**

Donnerstag den 2. October  
Gesellschaftsabend im gewöhn-  
lichen Lokal, wozu die Mitglie-  
der, sowie hiesige und auswärti-  
ge Freunde eingeladen werden.

Kirchenlirnberg.

**Geld-Offert.**

Es hat die Schulpflege 130 fl.,  
„ Stiftungspflege 270 fl.  
gegen 5proz. Verzinsung und unter-  
pfändliche Sicherheit zum Ausleihen  
und vermittelt Anträge  
am 22. Septbr. 1873.

Schultheiß Bergmüller.

Welzheim.

**300 Stück schönes Kraut**

sind zu verkaufen und können von  
Montag an, Parthien je nach Belie-  
ben abgegeben werden. Zu erfragen  
bei der Redaktion.

**ANNONCE.**

Es werden am nächsten Dienstag den 30. September 1873 für die  
ganze Dauer des Winters, eine größere Anzahl Arbeiter, in der Zuckerfabrik  
Stuttgart, angenommen.

Zuckerfabrik Stuttgart.

**Auswanderer**

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

frei ab Mannheim bis Newyork

nebst Gepäck und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten

C. G. Breminger,  
Ruderberg.

**Wichtig für landw. Vereine, Großgrundbesitzer etc.**

behufs Orientirung über die Verhandlungen im Reichstage etc.

**Deutsche Monatschrift für Landwirthschaft**

und einschlagende Wissenschaften.

Unter Mitwirkung einer größeren Zahl von Fachgelehrten und Praktikern heraus-  
gegeben von

**Dr. Karl Birnbaum,**

Professor für Landwirthschaft an der Universität zu Leipzig.

IV. Jahrgang 1873.

Diese Zeitschrift bringt in **Original-Artikeln**, neben Abhandlungen aller  
Art, einen vollständig-n **Cursum** über landwirthschaftliche Buchführung von Prof.  
Birnbaum, kritische Betrachtungen, Statistik, **Reichstags-** und **Land-  
tagsverhandlungen**, die Landwirthschaft betr., Literaturbriefe, Marktberichte,  
Nachrichten über landw. Versicherungswesen, Correspondenzen etc.

Wir glauben sagen zu dürfen, daß kein anderes Organ existirt, welches, un-  
terstützt durch eine große Zahl namhafter Autoren aus allen einschlagenden  
Gebieten, so vorzüglich über die für die Landwirthschaft wichtigen Tagesfragen  
unterrichtet.

Die erschienenen Hefte enthalten wichtige Aufsätze von Professor Dr. **Ed.  
Seiden**, Professor Dr. **G. May**, Professor Dr. **Jörn**, Professor Dr.  
**Glaser**, Dr. **W. Löbe**, Dr. **S. v. Siebig**, Dr. Friedrich Hecker  
in Illinois, vom Herausgeber u. s. w., u. s. w.

Annoucen aller Art werden angenommen.

Preis vierteljährlich 1 Thaler.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen  
Bestellungen an.

Verlag von **Heinrich Schmidt** in Leipzig,  
Buchhandlung für Forst- und Landwirthschaft.

**Lehrer-Gesang-Verein.**

Nächsten Dienstag Nachmittag in  
Welzheim im gewöhnl. Local. Anfang  
1 1/2 Uhr.

Gmünd.

**Mühltheile verkauft.**

Ein gutes Wasserrad 11' hoch,  
2 Wellbäume 18' lang mit Kamm-  
räder,  
1 Gerbläufer 3' 3" Durchm.,  
1 neue Schwingmühle-Einrichtung,  
2 gute Beutelfästen mit Vorkästen,  
1 Nebelasten 12' lang 4' 4" br.  
2' t.,  
1 eiserne Transmission und son-  
stige brauchbare Gegenstände.

Fried. Bänckle,  
Schlosser.

Gmünd.

**20 St. eiserne Webstühle**

für jede Weberei passend, verkauft  
billig

Fried. Bänckle,  
Schlosser.

Welzheim.

**Guten Backsteinkäs**

und

beste Eiermudeln

empfiehlt billigt

G. Weller,  
Tags Nachfolger.

Geld-Sorten vom 26. Septbr. 1873.  
Pr. Friedrichsd'or fl. 9. 58 1/2 - 59 1/2.  
20-Francs . . . . . 9. 22 - 23.  
Souvereigns . . . . . 11. 48 - 50.  
Imperials . . . . . 9. 40 - 42.  
Holl. fl. 10. . . . . 9. 52 - 54.  
Pistolen . . . . . 9. 40 - 42.